

*Kompromiss: Plateau wird nach Kalksteinabbau wiederhergestellt*

# Hart an der Kante: Einigung zu Abgrabung am Höxberg erzielt

Von unserem Redaktionsmitglied  
STEFAN CLAUSER

**Beckum** (gl). Die Unstimmigkeiten zwischen der Stadt Beckum und dem Zementhersteller Holcim über den künftigen Kalksteinabbau am Lippberg-Süd sind beigelegt. Die Kommune stimmt der Abgrabung im Bereich der Höxbergstufe zu, die Firma verpflichtet sich im Gegenzug vertraglich, das Höhenprofil und die landschaftsräumliche Gliederung nach Abschluss des Abbaus wiederherzustellen. So sieht es ein Ausgleichsvorschlag der Bezirksregierung vor.

Was das alles bedeutet, erfahren die Mitglieder des Ausschusses für Stadtentwicklung am Mittwoch vor Ort. Auf dem Parkplatz des nahe der künftigen Abgrabungsfläche liegenden Hauses Pöpsel empfing Holcim-Werksleiter Helmut Reiterer mit seinem Team die Kommunalpolitiker

zum Gedankenaustausch.

Hintergrund aller Erwägungen ist, wie berichtet, die Fortschreibung des Regionalplans Münsterland, in dem unter anderem die Abbaubereiche für Kalkstein festgelegt werden. Reiterer erklärte, dass die Mächtigkeit und Qualität des Gesteins im fraglichen Bereich regional einzigartig sei und Holcim nicht auf den Abbau verzichten könne. Zugleich wies er auf die langfristige Planung in dem Unternehmen hin und erklärte, dass der Abbau am Höxbergplateau am Lippberg-Süd frühestens in 15 Jahren beginnen solle. Dann wird die Ausbeutung des Bereichs rund 20 Jahre in Anspruch nehmen, bevor die Veränderungen im Landschaftsbild im Zuge der Renaturierung wieder zurückgenommen werden. Die Abbauwand wird durchschnittlich 17 Meter hoch sein. Holcim kalkuliert mit 600 000 Kubikmetern Material,

die dann zur Wiederherstellung des Höxbergplateaus auf 160 Metern Höhe über dem Meeresspiegel benötigt werden. Von der gesamten Hochfläche würden laut Reiterer etwa vier Prozent durch den Abbau tangiert.

Im Bereich nördlich der Herzfelder Straße hatten die Unternehmensvertreter die Grenzen der projektierten Abgrabungsflächen mit Trassierbändern markiert, um die vorgesehenen Schutzabstände sowohl zur Straße als auch zum Fußweg entlang der alten Landwehr sichtbar zu machen. Von der späteren Kalksteingewinnung ganz ausgenommen werden soll das Quellgebiet des Huxdieksbachs. Die Mitglieder des Ausschusses folgten der zwischen Stadt und Holcim ausgehandelten Kompromisslösung mehrheitlich. Mit Ausnahme der Grünen stimmten die Politiker einer entsprechenden Stellungnahme zum Regionalplan zu.



**Unter freiem Himmel** erläuterte Werksleiter Helmut Reiterer die Holcim-Abbaupläne am Lippberg-Süd.  
Bilder: Clauser

## Hintergrund

Die Klärung der Abgrabungsrechte ist für das Unternehmen Holcim für die langfristige Planung unabdingbar, wie Werksleiter Helmut Reiterer vor Ort erklärte. Er sprach von einem Planungshorizont von 30 bis 40 Jahren. Die Möglichkeit seines Unternehmens, die hochwertigen oberflächennahen Kalk-Lagerstätten auszubeuten, sei letztlich mitbestimmend für Investitionsentscheidungen zugunsten des Werkstandorts Beckum. Reiterer berichtete weiter, dass die potenziell zu nutzenden Flächen am Lippberg-Süd bereits zu einem großen Teil im Besitz der Firma Holcim sind. Einige noch fehlende Grundstücke hoffe man sich im Laufe der Zeit noch durch Kauf oder Flächentausch sichern zu können.



**Das Trassierband zeigt:** Bis hierher und nicht weiter soll am Höxbergplateau später Kalkstein abgebaut werden.